



UNIVERSITÄT LEIPZIG

**Universität Leipzig
Sportwissenschaftliche Fakultät**

Grundsätze zur Manuskriptgestaltung

Stand: Februar 2007

1 Anliegen

Die *Sportwissenschaftliche Fakultät* legt in Lehre und Forschung Wert auf eine verbindliche Geltung wissenschaftlicher Standards. Dazu gehören festzulegende Grundsätze der Manuskriptgestaltung. Zu unterscheiden sind dabei (lt. dvs, 2002, 1) verbindliche Festlegungen im Bereich der *Zitierregeln* (Zitieren, Verweisen, Bibliographieren) von Vorgaben im Bereich von *Formatierung und Typographie*, die je nach Kontext zwar konsistent und einheitlich, aber unterschiedlich ausfallen werden (z. B. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge* einerseits, BA-Arbeit andererseits).

Die folgenden Festlegungen beziehen sich ausschließlich auf den Bereich der *Zitierregeln*. Betroffen von diesen verbindlichen Festlegungen sind:

- im Rahmen der Lehre und Ausbildung alle schriftlichen Prüfungsleistungen (vom Protokoll bis zur Abschlussarbeit; Ausnahme Klausuren) und
- alle Manuskripte, die in den *Leipziger Sportwissenschaftlichen Beiträgen* sowie den *Beiheften* eingereicht bzw. veröffentlicht werden.

2 Festlegungen an der Sportwissenschaftlichen Fakultät

1. Es gilt die neue Rechtschreibung; verbindlich ist der Duden in der je aktuellen Fassung, zzt. die vom August 2006 (24. Aufl.).
2. Die *Sportwissenschaftliche Fakultät* der *Universität Leipzig* unterstützt grundsätzlich das Anliegen der *Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)*, eine einheitliche Form der Manuskriptgestaltung hinsichtlich der Zitierweise und der Form der bibliographischen Angaben innerhalb der deutschen Sportwissenschaft einzuführen und durchzusetzen.

Deshalb gelten an der *Sportwissenschaftlichen Fakultät* die je aktuellen Richtlinien der dvs, und zwar zur Zitierweise und zur Form der bibliographischen Angaben (zzt. dvs, 2002, 4-8), die ihrerseits eine geringfügig modifizierte Fassung des Standard der *American Psychological Association (APA)* sind.

Ergänzungen und Präzisierungen

- Es gilt der Grundsatz des historischen Zitierens: Der Standardfall für das Textkürzel ist das *Ersterscheinungsjahr* des Textes (ggf. der zitierten Auflage, der Übersetzung etc.), nicht aber das Erscheinungsjahr der zitierten Ausgabe. Also z. B. für den 1. Band der *Völkerpsychologie* von W. Wundt (Wundt 1900), nicht aber (Wundt 1975).
- Die Angabe der Schriftenreihe kann generell wegfallen.
- Der Hinweis ‚vgl.‘ entfällt bei indirekten Literaturverweisen.
- Die „doppelten Anführungszeichen“ werden nur für Zitate verwendet. In allen anderen Fällen, also z. B. bei Titel von Büchern oder Namen von Organisationen wird durch *Kursivierung* oder ‚einfache Anführungszeichen‘ hervorgehoben.

Hinweis: Die von der Sportwissenschaftlichen Fakultät veröffentlichten Grundsätze und Festlegungen zur Gestaltung eines Manuskripts unterliegen bei Bedarf einer Überarbeitung, weshalb Veränderungen erfolgen können.

3 Zitierregeln

Damit gelten konkret die folgenden Regeln, wobei der Text den ‚Richtlinien zur Manuskriptgestaltung‘ der *dvs* entnommen wurde, angepasst im Hinblick auf die in Punkt zwei genannten ‚Ergänzungen und Präzisierungen‘.

Grundlage der nachfolgenden Vorgaben ist der Standard der *American Psychological Association* (APA) in der neuesten Fassung (APA Publication Manual, 5th Edition 2001). Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nicht alle Fälle und Beispiele, die im APA *Publication Manual* angeführt werden, hier erläutert, sondern nur die wesentlichen Konventionen angegeben. In Zweifelsfällen sollte daher das APA *Publication Manual* bzw. die dazugehörige Internetseite (www.apastyle.org) zur Klärung herangezogen werden.

Zitierung im Text

Die Quellenangabe erfolgt durch ein Zitierkürzel, das sich zusammensetzt aus dem Anführen des Familiennamens des Autors oder der Autorin (Autorkürzel) und dem Ersterscheinungsjahr des Werkes (Textkürzel). Namen erscheinen stets in Groß- und Kleinbuchstaben und ohne weitere Hervorhebungen, d. h. ohne Versalien (Großbuchstaben), Kapitälchen, Unterstreichungen etc. Werden mehrere Werke eines Autors aus demselben Publikationsjahr angeführt, so werden diese durch eine ergänzende Kennzeichnung mit Kleinbuchstaben unterschieden (vgl. Beispiel b).

Im Text werden bei der Nennung von Autorengruppen die Autorennamen durch Komma voneinander getrennt, wobei der letzte Autor durch ‚und‘ abgesetzt wird (vgl. Beispiel c). An Stelle des ‚und‘ tritt bei der Literaturangabe das Zeichen ‚&‘ (vgl. Beispiel d). Bei mehr als zwei Autoren werden Autorengruppen bei der Erstnennung vollständig, danach nur noch der erstgenannte Autor mit dem Zusatz ‚et al.‘ aufgeführt (vgl. Beispiel f). Werden verschiedene Werke im Text nacheinander zitiert, werden diese durch ein Semikolon voneinander getrennt (vgl. Beispiel d). Der Grundsatz des historischen Zitierens gilt zwar insbesondere für klassische Werke (vgl. Beispiel g), ist aber für zeitgenössische Literatur nicht minder wichtig und zu beachten.

Wörtliche Zitate sind ausnahmslos durch doppelte – typografische – Anführungszeichen („“) zu kennzeichnen. Diese müssen am Beginn von Zitaten unten, am Ende von Zitaten oben stehen. Zitate im Zitat sind analog durch ‚einfache Anführungszeichen‘ zu kennzeichnen. Die Fundstelle ist – sowohl bei direkten Zitaten als auch bei indirekten Verweisen – durch Angabe der Seitenzahl („S. xx“) der Quelle zu präzisieren (vgl. Beispiel h). Doppelte Anführung ist *nur* für direkte Zitate zu verwenden.

Beispiele:

- a. Roth (1991) schrieb ...
- b. Es wurde betont (Roth, 1991b) ...
- c. Der Band von Hildebrandt, Landau und Schmidt (1994) beschreibt ...
- d. Weitere Standardwerke zur Statistik (Willimczik, 1999; Bös, Hänsel & Schott, 2000) ...
- e. Schmidt (im Druck) weist darauf hin ...
- f. Brettschneider, Sack und Brinkhoff (1996) nennen ... Verschiedentlich wurde betont (Brettschneider et al., 1996) ...
- g. ... wie bereits Laplace (1814) in seinem Essay ausführte.
- h. Willimczik (2001, S. 17) führt aus: „Auch in der Sportwissenschaft ist die Entwicklung nicht stehen geblieben“.

Literaturverzeichnis

Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt sein. Neben bereits publizierten Arbeiten können auch in Vorbereitung stehende Arbeiten, nicht publizierte Vorträge und eingereichte, aber noch nicht angenommene Manuskripte im Text zitiert und ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden.

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch (und dann chronologisch) zu ordnen.

Beispiele für Literaturangaben von Büchern:

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Ersterscheinungsjahr). Titel. Untertitel (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag (ggf. Erscheinungsjahr der zit. Ausgabe).

Conzelmann, A. (2001). *Sport und Persönlichkeitsentwicklung. Möglichkeiten und Grenzen von Lebenslaufanalysen*. Schorndorf: Hofmann.

Nigg, B.M. (1986). *Biomechanics of running shoes*. Champaign, IL: Human Kinetics.

Schmidt, W. (2002). *Sportpädagogik des Kindesalters* (2., neu bearb. Aufl.). Hamburg: Czwalina.¹

Hossner, E.J. & Roth, K. (Hrsg.). (1997). *Sport – Spiel – Forschung. Zwischen Trainerbank und Lehrstuhl*. Hamburg: Czwalina.

Summers, J.J. (Ed.). (1992). *Approaches to the Study of Motor Control and Learning*. Amsterdam, London, New York, Tokyo: Elsevier.

Laplace, P.-S. (1814). *A philosophical essay on probabilities*. New York: Dover 1951.

Beispiele für Literaturangaben von Beiträgen in Büchern (Sammelbänden):

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Ersterscheinungsjahr). Titel. Untertitel. In Herausgeber (Hrsg.), Titel des Sammelbandes (Seitenzahlen). Verlagsort: Verlag (ggf. Erscheinungsjahr der zit. Ausgabe).

Kurz, D. (2000). Erziehender Sportunterricht: Wie kann die Hochschule darauf vorbereiten. In E. Beckers, J. Hercher & N. Neuber (Hrsg.), *Schulsport auf neuen Wegen. Herausforderungen für die Sportlehrerbildung* (S. 36-52). Butzbach-Griedel: Afra.

Franke, E. (1995). Ethische Probleme sportlicher Höchstleistung und ihrer Wissenschaft. In J. Krug. & H.-J. Minow (Hrsg.), *Sportliche Leistung und Training* (S. 49-66). Sankt Augustin: Academia.

Wallace, S.A. (1996). Dynamic Pattern Perspective of Rhythmic Movement: An Introduction. In H. Selznik (Ed.), *Advances in Motor Learning and Control* (pp. 155-194). Champaign, IL: Human Kinetics.

Beispiele für Literaturangaben von Zeitschriften mit Jahrgangs- bzw. Bandpaginierung:

Nachname, Vorname (Initial). (Ersterscheinungsjahr). Titel. Name der Zeitschrift, Jahrgang, Seitenangaben.

Roth, K. (1991). Entscheidungsverhalten im Sportspiel. *Sportwissenschaft*, 21, 229-246.

Krüger, M. & Grupe, O. (1998). Sport- oder Bewegungspädagogik? Zehn Thesen zu einer Standortbestimmung. *sportunterricht*, 47, 180-187.

Lees, A., Graham-Smith, P. & Fowler, N. (1994). A biomechanical analysis of the last stride, touchdown, and takeoff characteristics of the mens long jump. *Journal of applied Biomechanics*, 10, 61-78.

¹ Anmerkung zum historischen Zitieren: In diesem Beispiel ist es kontextabhängig, und insofern in das Ermessen der Verfasser gestellt, ob betont werden soll, dass der zitierte Text im Grundsatz bereits 1998 bekannt sein konnte (Erscheinungsjahr der 1. Aufl.), oder ob betont werden soll, dass es sich um eine neu bearbeitete Auflage handelt.

Beispiele für Literaturangaben von Zeitschriften mit heftweiser Paginierung:

Nachname, Vorname (Initial). (Ersterscheinungsjahr). Titel. Name der Zeitschrift, Jahrgang(Heft), Seitenangaben.

Hagedorn, G. (1971). Beobachtung und Leistungsmessung im Sportspiel. *Leistungssport*, 1(1), 17-22.

Kolb, M. (1999). Visionen zur Zukunft von Studium und Lehre in Sport und Sportwissenschaft. Zur Konzeption modularer strukturierter Studiengänge. *dvs-Informationen*, 14(2), 44-50.

Lange, H. (2001). „Power Grind“. Bewegungslernen an der Skater-Anlage. *sportpädagogik*, 25(6), 16-19.

Beispiel für Literaturangaben von Themenheften von Zeitschriften:

Nachname, Vorname (Initial). (Ersterscheinungsjahr). Titel [Themenheft]. Name der Zeitschrift, Jahrgang(Heft).

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32(1).

Beispiele für Literaturangaben von Beiträgen in Werkausgaben:

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Ersterscheinungsjahr). Titel. Untertitel. In Vorname(n) (Initial) Nachname, Titel der Werkausgabe (hg. v. Vorname(n) (Initial) Nachname; Seitenzahlen). Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr.

Weber, M. (1904). Die 'Objektivität' sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis. In M. Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre* (hg. v. J. Winckelmann; S. 146-214). Tübingen: Mohr 1973.

Beispiele für Literaturangaben von Forschungsberichten und Dissertationen:

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Ersterscheinungsjahr). Titel. Untertitel (ggf. Reihe). Ort: Hochschule, ggf. Institut.

Kubinger, K.D. (1981). *An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data* (Research Bulletin Nr. 23). Wien: Universität Wien, Institut für Psychologie.

Wittkowski, E. (1987). *Zum Einfluß von „Überlernen“ auf die Behaltensstabilität des kinästhetischen Gedächtnisses*. Dissertation, Freie Universität Berlin.

Beispiel für Literaturangaben von unveröffentlichten bzw. zur Veröffentlichung eingereichten Arbeiten:

Pfister, G. (2002). *Turnen als Erinnerungsort – Mythen, Rituale und kollektive Symbole auf Deutschen Turnfesten vor dem ersten Weltkrieg*. Zur Veröffentlichung eingereicht.

Beispiel für Literaturangaben von (unveröffentlichten) Vorträgen auf Tagungen:

Frohn, J. (2000, April). *Koedukation im Sportunterricht an Hauptschulen?* Vortrag auf dem 2. Kongress des Deutschen Sportlehrerverbands in Augsburg.

Zitation von elektronischen Medien

Die Verwendung von Internet-Online Quellen sollte wegen der Schnelllebigkeit des Mediums mit großer Sparsamkeit erfolgen. Die wichtigste Angabe ist der URL (Uniform Resource Locator), der eindeutig sein muss. Besteht die Möglichkeit alternative URLs anzugeben, so sollte diejenige Adresse angegeben werden, die dem Inhalt der Internetseite oder der verantwortlichen Organisation am nächsten kommt (z. B. www.dvs-sportwissenschaft.de ist gegenüber www.tu-darmstadt.de/dvs vorzuziehen). Es wird deswegen empfohlen, nur Quellen einzusetzen, deren Beständigkeit zuverlässig eingeschätzt werden kann.

Zudem ist darauf zu achten, dass die zu zitierenden Textstellen eingegrenzt werden können (z. B. durch Seitenzahlen bei pdf-Dateien und durch Textanker

(#Textstelle) oder Absatznummerierungen bei html-Dateien). Ein weiteres Qualitätsmerkmal für die Zitation einer Webseite ist die Verfügbarkeit von Metadaten im Quelltext der Seite, in denen alle wesentlichen Informationen enthalten sein sollen.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Groß- und Kleinschreibung sowie auf die Trennung von Internetadressen zu werfen. Silbentrennungen des URL sind zu vermeiden; sind sie jedoch bei langen URL notwendig, so darf die Trennung nur nacheinem Schrägstrich („slash“) oder vor einem Punkt durch Einfügen eines Leerzeichens erfolgen; ein Trennstrich (-) darf nicht eingefügt werden.

Veröffentlichungen basierend auf der Druck-Version eines Artikels

Wenn die Zitation sich auf die Druck-Version eines Artikels oder eines Beitrags bezieht, dieser jedoch nur in der identischen elektronischen Version zur Verfügung stand, so ist es nicht nötig, die dazugehörige URL anzugeben. Es erfolgt lediglich nach dem Titel des Beitrags in eckigen Klammern der Verweis auf die verwendete elektronische Version:

Bös, K. & Brehm, W. (1999). Gesundheitssport – Abgrenzungen und Ziele [Elektronische Version]. *dvs-Informationen*, 14(2), 9-18.

Kellmann, M. (2000). Psychologische Methoden der Erholungs-Beanspruchungs-Diagnostik [Elektronische Version]. *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin*, 51, 253-258.

Hat man Grund zur Annahme, dass die Online-Version von der Druck-Version hinsichtlich der Formatierung (z. B. ohne Tabellen und Abbildungen) oder der Seitenzahlen abweicht, so ist zusätzlich das Datum des Abrufs aus dem Internet anzugeben. Gleiches gilt für Artikel, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht wurden und im Original nicht vorliegen. Die Angabe des Zugriffsdatums erfolgt nach dem Schema Tag (als Zahl), Punkt, Monat (ausgeschrieben) und Jahr:

Grupe, O. (1996). Kultureller Sinngeber. Die Sportwissenschaft an deutschen Universitäten. *Forschung & Lehre*, 3, 362- 366. Zugriff am 06. Oktober 2002 unter http://www.tu-darmstadt.de/dvs/information_adressen.html#Entwicklung

Beiträge einer Online-Zeitschrift (E-Journal)

Existiert neben der html-Version eines reinen E-Journals auch eine pdf-Version, so ist vorzugsweise diese anzugeben, da hier durch die Seitenzahlen eine ausreichende Eingrenzung auf die Textstellen gegeben ist.

Thomas, M., Weller, V., Schulz, T. & Vörkel, C. (2001). Entwicklung einer mr-kompatiblen Schulterlagerungsschiene zur Funktionsuntersuchung der Schulter im offenen Kernspintomographen. *Klinische Sportmedizin/Clinical Sports Medicine-Germany*, 2(6), 85-93. Zugriff am 23. Februar 2002 unter http://klinische-sportmedizin.de/Auflage2001_6/ Artikel_1_Schulterschiene/Schulterschiene.pdf

Pandel, H.J. (2001). Fachübergreifendes Lernen – Artefakt oder Notwendigkeit? *sowi-onlinejournal – Zeitschrift für Sozialwissenschaften und ihre Didaktik*, 1. Zugriff am 25. Februar 2002 unter <http://www.sowi-onlinejournal.de/2001-1/ pandel.htm>

Sind Artikel als pdf-Dateien nach Absätzen nummeriert und somit die Eingrenzung auf die Textstellen durch diese Paginierung gegeben, so können beide Versionen für die Zitation genutzt werden. Dabei ist dann die Anzahl der Absätze nach dem Jahrgang der Zeitschrift anzugeben (vergleichbar mit der Seiteneingrenzung bei Print-Journals):

pdf-Version:

Hunger, I. & Thiele, J. (2000). Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*, 1(1), 25 Absätze. Zugriff am 07. Februar 2001 unter <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-00/1-00hungerthiele-d.pdf>

html-Version:

Hunger, I. & Thiele, J. (2000). Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*, 1(1), 25 Absätze. Zugriff am 07. Februar 2001 unter <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-00/1-00hungerthiele-d.htm>

Bei Beiträgen aus Journals, die nicht öffentlich zugänglich sind, sondern nur für Mitglieder oder autorisierte Personen lesbar sind, wird die Einstiegsseite des Journals angegeben:

Schorer, J. & Raab, M. (2001). Effekte der Teach-Back-Methode beim motorischen Lernen. *Motorische Kontrolle und Lernen/Motor Control and Learning*. Zugriff am 22. Februar 2002 unter <http://ites.orbis-communications.de>

Optional kann in Klammern hinter der Internetadresse der Zusatz ‚(limitierter Zugriff)‘ angegeben werden:

Brettschneider, W.D. (2001). Effects of Sport Club Activities on Adolescent Development in Germany. *European Journal of Sport Science*, 1(2), 1-11. Zugriff am 08. Februar 2002 unter <http://www.humankinetics.com/ejss> (limitierter Zugriff)

WWW-Seiten

Bei der Zitation von Internetseiten aus dem World-Wide-Web (WWW) ist vor allem auf die genauen Datumsangaben zu achten. Neben dem Datum des Zugriffs ist das Datum der Erstellung bzw. der Revision (der letzten Aktualisierung) der Seite anzugeben. Das Revisionsdatum ist dem Erstellungsdatum vorzuziehen. Wenn zusätzlich die Versionsnummer der Revision angegeben ist, so kann diese ebenfalls genannt werden. Diese Angaben sollten direkt auf der Seite, in den Metadaten oder in den Informationen über die Seiten enthalten sein. Die Angabe des Erstellungs- bzw. des Revisionsdatums erfolgt nach dem Schema Jahr, Tag (als Zahl), Punkt und Monat (ausgeschrieben). Das Datum des Zugriffs nach dem Schema Tag (als Zahl), Punkt, Monat (ausgeschrieben) und Jahr.

Fromme, A., Linnenbecker, S., Thorwesten, L. & Völker, K. (1998, 19. November). *Bungee-Springen aus sportmedizinischer Sicht*. Zugriff am 07. Februar 2002 unter <http://medweb.uni-muenster.de/institute/spmed/aktuell/bungee/bungee.htm>

Gerlach, E. (2002, 23. Februar). *Projekt „Sportengagement und Entwicklung von Heranwachsenden. Eine Evaluation des Paderborner Talentmodells“* (Version 1.1). Zugriff am 28. Februar 2002 unter <http://sport.uni-paderborn.de/entwicklung/sportundentwicklung.html>

Lippens, V. (1999, 28. Dezember). *Der Trainer als Experte! Langzeitstudie der Subjektiven Theorien in einer Trainingsgruppe (1991-1994)*. Zugriff am 01. März 2002 unter <http://cosmic.rz.uni-hamburg.de/webcat/sportwiss/lippens/lip00002/karten.htm>

Nachrichten in Mailing-Listen und Diskussionsforen (Newsgroups)

Nachrichten in Mailing-Listen und Newsgroups sind grundsätzlich zitierfähig. Dabei sind archivierte Listen den nicht archivierten vorzuziehen. Bei nicht archivierten Mailing-Listen und Newsgroups ist der Autor bei einer Zitation nachweislichpflichtig. Bei archivierten Mailing-Listen, die über das Internet einsehbar sind, ist ebenfalls der URL anzugeben, bei nicht archivierten Mailing-Listen die E-Mail-Adresse der Liste. Hierbei ist auf die (auf den Tag) genaue Angabe des Datums zu achten:

Wolters, P. (2001, 16. Februar). *Resolution Juniorprofessuren*. Nachricht veröffentlicht in Mailing-Liste SPORTWISS <sportwiss@ruhr-uni-bochum.de>

Brach, M. (1999, 4. März). *Mailinglisten Sportwissenschaft*. Nachricht veröffentlicht in Mailing-Liste SPORTWISS, archiviert unter <http://www.listserv.dfn.de/htbin/wa.exe?A2=ind9903&L=sportwiss&F=P&S=&P=518>

Sponsel, R. (2002, 23. Februar). *Positiv Liste zur Foerderung des Selbstgefuehls*. Nachricht veröffentlicht in news://news/de.sci.psychologie

- Weiber, R. (2000, 22. August). *Korrektur der Fehlerkorrektur*. Nachricht veröffentlicht in <http://www.domeus.de/list/messages/read?ecircleid=6570&msgnr=1&month=0&year=0&msgid=366502&sb=0>
- Armand, M. (2000, 11. Oktober). *Wissensmanagement: Curriculumdiskussion in neuem Gewand?* Nachricht veröffentlicht in <http://de.groups.yahoo.com/group/Paedpsych/message/8>
- Wittmann, W. (2000, 17. November). *Re: Comparing path coefficients*. Nachricht veröffentlicht in Mailing-Liste SEMNET, archiviert unter <http://bama.ua.edu/cgi-bin/wa?A2=ind0011&L=semnet&F=&S=&P=20462>

Bei Beiträgen aus englischsprachigen Mailing-Listen oder Diskussionsgruppen kann wahlweise auch die englischsprachige Zitationsweise der APA verwendet werden.

Internet-Newsletter

Ähnlich wie Mailing-Listen und Newgroups sind Internet-Newsletter zu handhaben. Bei im Internet einsehbaren Newslettern ist der URL anzugeben, bei nicht archivierten Newslettern ist der Autor nachweispflichtig. Die Genauigkeit der Datumsangabe hängt davon ab, in welchem periodischen Abstand der Newsletter erscheint (täglich, wöchentlich, monatlich, Jahreszeit):

- Fachgruppe Entwicklungspsychologie in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2000, Juli). *Newsletter Entwicklungspsychologie 2/2000*. Zugriff am 20. Februar 2002 unter <http://www.dgps.de/gruppen/fachgruppen/entwicklungs/NL2-00.PDF>
- Schummer, J. (2002, 08. Februar). *Newsletter "wissenschaftlichernachwuchs.de"*, Nr. 5. Zugriff am 25. Februar 2002 unter <http://mailhost.rz.uni-karlsruhe.de/cgi-bin/wa?A2=ind0202&L=wn-news&O=A&F=&S=&P=63>

Eingrenzung der Textstellen

Die Zitation der Textstellen erfolgt analog zu Printmedien über Seitenzahlen (vorwiegend pdf-Dateien) oder Absatznummerierungen (html-Dateien). Ebenfalls kann bei html-Dokumenten die Eingrenzung mit Hilfe von Textankern („#“) geschehen.

In der qualitativen Sozialforschung der Sportwissenschaft können zwar keine Schulen identifiziert werden, die methodische Ausrichtung wird jedoch eindeutig von den jeweiligen Lehrstuhlinhabern geprägt (Hunger & Thiele, 2000, Abs. 5).

Das Fazit von Pandel (2000, Kap. 3) zum fächerübergreifenden Lernen fällt demnach auch sehr kritisch aus.

Der theoretische Rahmen der Studie ist im Bereich der deutschsprachigen Sozialisationsforschung anzusiedeln, welcher individuumsbezogene Theoriefragmente zum Selbstkonzept integriert (vgl. Gerlach, 2002, #theoretischer_rahmen).

Abkürzungen

Folgende Abkürzungen sind zu verwenden

Begriff	deutschsprachiges Werk	englischsprachiges Werk	
	Herausgeber	Hrsg.	Ed. (editor)
Redaktion	Red.		
herausgegeben von	hg. v.	ed. by	
Auflage	Aufl., 2. Aufl.	ed. (edition)	2nd ed. (second edition)
Seite	S.	p. (page)	pp. (pages)
unveröffentlicht	unveröff.	unpubl.	

neu bearbeitete Auflage	neu bearb. Aufl.		
revised edition		rev. ed.	
Paragraf / paragraph	§	para.	
Band / volume	Bd.	vol.	

4 Vorgaben und Empfehlungen zur Formatierung und Typographie

Die *Sportwissenschaftliche Fakultät* empfiehlt in Bezug auf die Formatierung und Typographie von schriftlichen Prüfungsleistungen (außer Klausuren) zum einen die Hinweise von Amendt und Schiffer in *Wissenschaftliches Arbeiten mit Literatur im Sportstudium* (Amendt & Schiffer 2006).

Zum anderen verweist die *Sportwissenschaftliche Fakultät* an dieser Stelle auf eine eigens für die Lehre erarbeitete Formatvorlage für die Manuskriptgestaltung, die einschließlich den dazugehörigen ‚Hinweisen zur Benutzung einer Formatvorlage‘ und einer Musterseite auf der Heimatseite des Fachgebiets Sportphilosophie/ Sportgeschichte der *Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig* unter ‚Lehre/ Techniken wissenschaftlichen Arbeitens‘ (http://sport.uni-leipzig.de/fg-sportphil/public_html/lehre/technik.htm) zum Herunterladen zur Verfügung steht.

Hinweis: Im Gegensatz zu den oben genannten Zitierregeln, die samt den Ergänzungen und Präzisionen verbindlich und standardmäßig zu übernehmen sind, gelten die Richtlinien und Hinweise bezüglich der Formatierung und Typographie als Empfehlungen zur Gestaltung einer schriftlichen Prüfungsleistung.

Literatur

- Amendt, A. & Schiffer, J. (2006). *Wissenschaftliches Arbeiten mit Literatur im Sportstudium* (2. erw. und verb. Aufl.). Köln: Sport & Buch Strauß.
- dvs [Dt. Vereinigung für Sportwissenschaft] (2002, 21. März). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung in der Sportwissenschaft. Kurzfassung. Verfügbar unter <http://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/richtl.pdf>.
- Heimatseite des Fachgebiets Sportgeschichte & Sportphilosophie/ Lehre/ Techniken wissenschaftlichen Arbeitens unter http://sport.uni-leipzig.de/fg-sportphil/public_html/lehre/technik.htm.
- Schürmann, V. (2006). Skript „Techniken wissenschaftlichen Arbeitens“. Download verfügbar unter http://sport.uni-leipzig.de/fg-sportphil/public_html/lehre/technik.htm.

Anhang

Hinweise zur Benutzung einer Formatvorlage

- Öffnen Sie die Formatvorlage wie jedes andere Dokument (z. B. durch Öffnen des Dokuments über das Textverarbeitungsprogramm oder direkt vom Speicherort auf der Festplatte)
- Sie haben nun ein leeres Dokument vor sich, allerdings mit allen notwendigen Voreinstellungen in Bezug auf die Seiten-, Schrift-, Zeilen- und Absatzgestaltung.
- Es sind keine Einstellungen oder Veränderungen nötig.
- Beispielhaft ist die Gestaltung des Textes in der Musterseite zur Formatvorlage ‚Garamond‘ ersichtlich.
- Öffnen Sie nun über die Symbolleiste ‚Format → Formatvorlage und Formatierung‘ die Schaltfläche ‚Formatvorlagen und Formatierung‘
- Auf der rechten Seite des Bildschirms können Sie nun zum einen die ‚Formatierung des markierten Textes‘ sehen und zum anderen die Liste der nötigen Formatierungen. Eine Formatierung kennzeichnet, wie eine Textstelle in Bezug auf Schrift, Absatz, Zeichen, Abstand usw. gestaltet werden soll.
- Zu Beginn ist die Formatierung ‚Standard‘ ausgewählt, womit der laufende Text geschrieben wird.
- Wählen Sie nun je nach Textsituation die passende Formatierung aus, indem sie in der vorher geöffneten Schaltfläche ‚Formatvorlagen und Formatierung‘ auf der rechten Seite klicken. Beispiel: für die Oberüberschrift wählen Sie ‚**Überschrift 1**‘ aus, für ein Zitat die Formatierung ‚*Zitat*‘ oder für die Literaturangaben ‚Literatur‘.
- Nach Beenden dieses Textabschnitts (beispielhaft das Schreiben der Oberüberschrift) drücken Sie die Eingabe-Taste (Enter). Nun sind sie wieder in der Formatierung ‚Standard‘ und können mit dem laufenden Text fortfahren. Ist eine andere Formatierung (z. B. Überschrift 2) notwendig, so wählen Sie diese wie oben erläutert aus.
- Müssen Sie nachträglich eine Formatierung ändern, so markieren Sie die betreffende Textstelle und wählen Sie dann wie erläutert die gewünschte Formatierung aus.
- Verwenden Sie zum Ändern der Position nicht die Leertaste, sondern wenn überhaupt nötig – die Voreinstellungen sind generell passend – mit der Tabulator-Taste.
- Optional: Wählen Sie ggf. die Fußzeile durch Doppelklicken aus und tragen Sie Ihren Namen und einen Kurztitel des Beitrags an Stelle des Platzhaltes ein.

- Zum Entfernen der Fußzeile auf der ersten Seite (z. B. auf dem Deckblatt) wählen Sie in der Symbolleiste ‚Einfügen → Seitenzahlen‘ aus. Entfernen Sie das Häkchen für ‚Seitenzahl auf erster Seite‘.
- Wählen Sie für die jeweilige Textstelle in Ihrem Beitrag die gleiche Formatierung aus, also zum Beispiel für jede gleichrangige Überschrift das dafür ausgewählte Format.
- Speichern Sie die das Dokument über ‚Datei → Speichern unter‘ mit einem bestimmten Dateinamen und als Dateityp ‚Word-Dokument‘ ab. Die Formatvorlage bleibt somit an ihrem Speicherort erhalten und das Dokument wird unter dem angegebenen Namen abgespeichert.

Vorname Nachname

Titel des Beitrages (Überschrift 1) – Untertitel des Beitrages o. ä.

1 Abschnittsüberschrift (Überschrift 2)

Dieses ist der Grundtext des Beitrages: Schrift „Garamond“, Schriftgrad 13 pt, Zeilenabstand: genau 16 pt, Blocksatz. Die automatische Silbentrennung ist eingeschaltet (Trennzone: 0,25 cm; die Zahl der aufeinanderfolgenden Trennstriche ist unbegrenzt). Fußnotenzeichen sehen so¹ aus (9 pt, hochgestellt).

Der folgende Absatz wird direkt an den vorausgehenden angeschlossen; es wird keine Leerzeile dazwischengelegt und kein Einzug vorgenommen.

Unterüberschrift (Überschrift 3)

Eine Tabelle würde wie folgt eingefügt werden (Tab.1): Tabelle in den „Köpfen“ mit Rahmen 1,5 pt Linienbreite, Schrift dort fett, Schriftgrad immer 10 pt.

Tab. 1 Überschrift der Tabelle

1	2	3	4
1	1	1	1

Nach der Tabelle wird eine Leerzeile angelegt, genau wie vor einer Abbildung, um die ein Rahmen (mit Einzug rechts und links von je 0,1 cm) gesetzt wird:



Abb.1 Abbildungsmuster

Wichtig ist,

„dass Zitate, die über mehr als drei Zeilen laufen, in dieser Form gestaltet werden: Schriftgrad 13 pt, kursiv, Zeilenabstand genau 12 pt, Blocksatz, Einzug rechts und links je 1 cm, Abstand vor 6 pt und nach 12 pt. Dieses Beispiel ist allerdings etwas kurz geraten“ (Borkenhagen, 1996, S. 9).

Ansonsten kann im laufenden Text „nach dem üblichen Schema“ zitiert werden (Müller & Meier, 2001, S. 20).

Eine Aufzählung wird nach folgendem Muster gestaltet:

1. erste Auflistung
 - a) Unter-Auflistung
- alternative Auflistung

Universität Leipzig
Sportwissenschaftliche Fakultät
Institut für Allgemeine Bewegungs- und Trainingswissen-
schaft
(Leiter: Professor Dr. Jürgen Krug)

Diplomarbeit

Thema der Arbeit

vorgelegt von:

Herrn Max Mustermann
geboren am 08. Januar 1980 in Leipzig

Tag der Einreichung: 01. Januar 2000
Tag der Verteidigung:

Betreuer: Professor Dr. J. Krug

Gutachter: Professor Dr. Jürgen Krug
Dr. H.-J. Minow

Leipzig 2000

Selbstständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit ohne unzulässige Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt (als Zitate) oder indirekt (dem Sinn nach) übernommenen Textstellen und Gedanken sind in der Arbeit als solche kenntlich gemacht worden.

Bei der Auswahl und Auswertung des Materials sowie bei der Herstellung des Manuskripts habe ich Unterstützungsleistungen von folgenden Personen erhalten:

.....
.....

Datum, Unterschrift:

Für Gruppenarbeiten:

Selbstständigkeitserklärung

Ich versichere, dass mein Beitrag an der vorliegenden Gruppenarbeit in der Auf-
listung der Anteile der beteiligten Bearbeiter wahrheitsgemäß wiedergegeben
wurde.

Ich versichere, dass ich meinen Anteil an der vorliegenden Arbeit ohne unzulässige
Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt
habe. Die aus fremden Quellen direkt (als Zitate) oder indirekt (dem Sinn nach)
übernommenen Textstellen und Gedanken sind in der Arbeit als solche kenntlich
gemacht worden.

Bei der Auswahl und Auswertung des Materials sowie bei der Herstellung des
Manuskripts habe ich Unterstützungsleistungen von folgenden Personen erhalten:

.....
.....

Name: Max Mustermann

Datum, Unterschrift:.....

Name: Egon Ohlson

Datum, Unter-
schrift:.....

Datum, Unter-
schrift:.....